

BÄCKERZEITUNG

Offizielles Organ
des Verbandes der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands
(Sitz Hamburg 23), Markstraße 27.
Erscheint jede Woche Sonnabends.

Offizielles Organ
der Central-Arbeiten- und Sterbekasse der Bäcker u. Berufsgenossen Deutschlands
(Sitz Dresden), Liliengasse 12.
Postzeitungsliste Nr. 1787a.

Verbands-Mitglieder! Die Organisation ist die Waffe zur Erfämpfung menschenwürdiger Existenz- bedingungen; sie ist der Schutzwall gegen die Unterdrückungsgelüste unserer reaktionären Innungsmeister, deshalb bezahlt pünktlich und regel- mäßig eure Beiträge und werbet unablässig neue Kämpfer für den Verband, damit unsere Organisation nach innen und außen gestärkt werde.

Zugang nach Schweden ist streng fernzuhalten.

Organisatorische Aufgaben.

Vorsorge dafür zu treffen, daß die einmal dem Verbands-
gewonnenen Mitglieder demselben auch als solche erhalten
bleiben, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Zahlstellenver-
waltungen! In unserem Berufe ist es in den meisten
Städten nicht besonders schwer, neue Mitglieder für den
Verband zu gewinnen und besonders jüngere Kollegen sind sehr
leicht zu gewinnen. Doch ist in der Besammlung
des Verbandsrats ein großer Nachdruck zu legen auf die
Erhaltung der Mitglieder.

arten auch andere, noch niemals dem Verbands angehörnde
Kollegen davon abhalten, sich zu organisieren!
Nur wenige bagagen sind es, die wirklich aus dem Grunde
ausstreiten, weil ihnen der Beitrag zu hoch wäre, oder die
Versammlungen nicht interessant genug sind, oder sie durch
einmal vorgekommene persönliche Streitigkeiten in den Ver-
sammlungen sie aus der Organisation hinausgeleitet haben.
Daß man seitens der Verwaltungen der Mitgliedschaften
einmal vorliegende Differenzen zwischen Führern oder Vor-
standsmitgliedern nicht in Versammlungen herauf, wenn
man nicht von vorn herein darauf ausgeht, die Organisation

Aber man glaube nun nicht, daß die Unterstützungszweige
allein Wunder wirken werden in Bezug auf Stabilität der
Mitglieder, sondern man Sorge für regelmäßige Haus- und
Werkstättenkassierung in den Mitgliedschaften.
Nachdem wir nun bereits in Hamburg und Altona durch
die regelmäßige Haus- und Werkstättenkassierung nur die
besten Erfahrungen gemacht, in München durch die Anstellung
des Kassierers die Zahl der regelmäßig Beitrag zahlenden
Mitglieder in 1 1/2 Jahren sich verdreifacht hat, ist das Resultat
der Anstellung des Kollegen Barth in Berlin (mit Unter-
stützung durch sehr rührige Vorstandsmitglieder) noch erfreu-
licher; dort hat sich in den fünf Monaten seit Bestehen dieser
Einrichtung unsere Mitgliederzahl verdreifacht. Ähnliche er-
freuliche Fortschritte sind von Lübeck und Kiel durch die
Hauskassiersysteme erreicht worden.
Zur Anstellung von besoldeten Kassierern kann man
allerdings nur in Großstädten schreiten, wo als Gehalt
zu dieser Einrichtung mindestens 200, zahlende
und Aussicht vorhanden ist, diese Zahl in der
Verdoppelung zu kommen. Aber die Hauskassierung kann
auch in mittleren und kleineren Städten eingeführt werden.

Die Zahlen der Neuaufnahmen in den letzten Jahren be-
weisen uns das, wonach im Jahre 1895: 827; 1896: 1523;
1897: 1669; 1898: 3218; 1899: 4362; 1900: 5459 und
1901: 4138, zusammen in den sieben Jahren also 21.196 neue
Mitglieder in den Verband aufgenommen wurden. Da wir
nun ohnehin mit ganz bedeutendem Wechsel unter unseren
Berufskollegen zu rechnen haben — mit Ausnahme solcher
Städte, wo bereits Wohnung und Beköstigung ganz oder zu
einem großen Teile aus dem Hause des Meisters besorgt ist,
bleiben, wie wir schon zu wiederholten Malen statistisch nach-
gewiesen haben, die Mehrzahl der Bäckergehülfen nur etwa
fünf bis sechs Jahre im Durchschnitt als solche in ihrem Be-
rufe thätig; ein kleiner Teil davon wird dann selbstständig,
während die Mehrzahl als Handlanger und Tagelöhner in
anderen Beruf übertritt — so müssen wir ohne Zweifel
alles daran setzen, die einmal gewonnenen Mitglieder
wenigstens so lange dem Verbands zu erhalten, so lange sie
noch in unserem Berufe als Gehülfen thätig sind.
Um dieses nun zu erreichen, müssen verschiedene Mittel
angewandt werden, die gemeinsam und planmäßig mit der
notwendigen Energie verwertet, wohl ohne Zweifel einen durch-
schlagenden Erfolg haben müssen.
Die Mehrzahl der Mitglieder gehen uns dadurch ver-
loren, weil sie in ihrer Gleichgültigkeit das pünktliche Beitrags-
zahlen veräußert haben und dann, wenn sie erst eine ganze
Anzahl Wochen mit den Beiträgen im Rückstande sind, fällt
es ihnen zu schwer, die Rückstände nachzuzahlen, und so ver-
fallen sie dem Verbands. —
Andere neugewonnene Mitglieder gehen uns nach kaum
einigen Wochen Mitgliedschaft wieder verloren, wenn sie den
Ort ihres bisherigen Aufenthalts verlassen und sich nicht zu
behefen wissen, wenn sie an einem andern Orte, wo eine
Mitgliedschaft besteht, in Arbeit treten und dort nicht gleich
Verkehr mit den Verbandsmitgliedern bekommen, oder aber
sie kommen an einem Orte in Stellung, wo noch keine Mit-
gliedschaft besteht und wissen es nicht anzufangen, oder ver-
säumen es in ihrer Gleichgültigkeit, sich beim Verbandsvor-
stande als Einzelmitglieder zu melden, von diesem die Zeitung
zu beziehen und an denselben die Beiträge einzusenden.
Die Mehrzahl dieser beiden Kategorien wegen Zahlungs-
säumnis ausgeschlossener Mitglieder sagen aber wohl niemals
die Wahrheit, weshalb sie nicht mehr dem Verbands ange-
hören, wenn sie von neuem aufgemuntert werden, doch ent-
weder ihre rückständigen Beiträge nachzuzahlen oder sich von
Neuem aufnehmen zu lassen, sondern sie haben dem aufdring-
lichen Agitator gegenüber eine andere und zwar erstrebene
Ausrede, schimpfen gewöhnlich auf die Verbandsmit-
glieder der letzten Zahlstelle oder behaupten, „nichts davon
gehabt zu haben“, daß sie Mitglieder waren, und schaden so
dem Verbands ganz eminent, indem sie durch ihre Lebens-

diesem Blatte schon unzählige Male hingewiesen worden.
Hoffentlich bequemt man sich endlich überall dazu, diese Mah-
nung zu befolgen!
Und Material dazu, unsere Versammlungen interessant
zu machen und nicht nur: „Protokollverlesung, Beitragszah-
lung und Verschickenes“ auf die Tagesordnung unserer Ver-
sammlungen setzen zu müssen, dazu liefert unser Fachblatt
Stoff genug. Fast in jeder Nummer werden uns alle inter-
essante Berufsangelegenheiten in Artikeln behandelt und
jeder einigermaßen gewedte Kollege kann sich aus jedem der-
artigen Artikel einen kurzen Vortrag ausarbeiten, wenn er
dahinein Selbstgelesenes und Selbsterlebtes als wirksame Bei-
spiele für die dort gegebenen Anregungen und festgelegten
Grundsätze einfließt. Aber es brauchen auch nicht immer ge-
rade Berufs Kollegen und noch weniger immer vom Gau- oder
Hauptvorstand mit großen Unkosten von auswärts gefandte
Kollegen als Redner aufzutreten, sondern bei dem heutigen
Zusammenschluß der Gewerkschaften, findet man in jeder
Mitgliedschaft am Orte tüchtige Redner aus anderem Berufe,
die gewillt sind, durch gediegene Vorträge unsere Versamm-
lungen lehrreich zu gestalten. Zeit zu unnützen Redereien oder
gar Zänkereien giebt es also in unseren Versammlungen gar-
nicht und man Sorge ferner auch dafür, daß sich nicht jede
Versammlung mit langweiligen inneren Organisationsfragen
zu beschäftigen hat, sondern erledige alles nicht besonders
wichtige von derartigen Fragen in den Vorstandssitzungen.
Wir sagten oben, daß es nur wenige Kollegen sind, die
wegen vermeintlicher Höhe der Beiträge austreten, und das
bestätigt uns drastischer als alles Andere die im vorigen Jahre
vorgenommenen Beitragserhöhungen; erst von 20 auf 30
und dann wegen Einführung der Unterstützungszweige von
30 auf 40 \mathcal{M} pro Woche. Zu unserer aller Freude kann kon-
statirt werden, daß dadurch unsere Mitgliederzahl nicht ge-
ringert, sondern nur größer geworden ist und besonders er-
freulich ist dabei, daß von den 800 Segnern der neuen Ein-
richtung bei der Urabstimmung noch nicht 50 dieserhalb aus
dem Verbands ausgestreten sind. Für die wenigen Ausge-
tretenen ist aber bereits durch die Unterstützungszweige wohl
zwanzigfach Ersatz durch Neuaufnahmen geschaffen.
Auch hat sich gezeigt, daß durch die Unterstützungseinrich-
tungen eine große Anzahl sonst säumiger Zahler jetzt ihre
einmal erworbenen Rechte durch Beitragsrückstände nicht ver-
lieren wollen, sondern eher an das Bezahlen denken und
andere durch ihre Bummellei im Beitragszahlen bereits
verfallene Mitglieder alles daran setzen, nur um nicht ausge-
schlossen zu werden und ihre Mitgliedsrechte sich zu erhalten.
Man weise also in Versammlungen stets kurz darauf hin,
daß die eingeführten Unterstützungszweige es erfordern, daß
jedes Mitglied stets pünktlich die Beiträge entrichtet und daß
durch längeres als achtwöchentliches Nichtzahlen mit dem Beitrag
stets die Rechte auf Unterstützung verliert werden.

an Beiträgen für die Einkassierung verwenden können, damit
endlich überall durch vollbesoldete Einkassierer in den Groß-
städten, durch halbbesoldete Einkassierer oder mit diesem Sach-
entschädigte Bezirkskassierer, in allen anderen Zahlstellen die
Haus- und Werkstättenkassierung, verbunden mit regelmäßiger
Zeitungszustellung zur Einführung gelangt. Dringend zu
wünschen ist, daß dies endlich überall geschieht. Nur wenn
man energisch diese Nothwendigkeit durchführt, werden die
Beitragsrückstände verschwinden und das bedeutet eine ge-
waltige Stärkung der Organisation!
Aber man vergesse auch nicht, am Schlusse jeder Ver-
sammlung die jüngeren Kollegen darauf aufmerksam zu
machen, daß sie sich ordnungsgemäß abzumelden haben, wenn
sie abreisen und daß sie nur dann Reiseunterstützung erhalten
können, wenn dieses geschieht ist. Man schärfte ihnen ferner
eindringlich ein, daß sie nicht nach Berlin, Hamburg, Leipzig,
Dresden, Frankfurt a. M. oder München ihren Weg nehmen,
wo die Arbeitslosigkeit stets eine große ist und sie nach wochen-
langem Warten doch wieder abreisen müssen, wenn ihre Mittel
aufgebraucht sind, weil sie keine Stellung erhalten. Sie sollen
sich vielmehr nach den Städten und Gegenden wenden, wo der
Verband nur schwach oder noch garnicht vertreten ist und
dort für Ausbreitung desselben agitieren, dann ist es auch mög-
lich, dort bessere Arbeits- und Lohnbedingungen zu schaffen.
Die vierteljährlich erscheinende Liste der Verkehrslokale
der Mitgliedschaften soll sich jedes Mitglied aufbewahren,
um es entweder selbst zur Hand zu haben, wenn es auf die
Reise geht oder einem wandernden Kollegen und Mitglied
auszuhändigen zu können.
Ebenfalls ist es nothwendig, in den Versammlungen
stets darauf hinzuweisen, daß Mitglieder, die nach einer an-
deren Stadt verziehen, sich dort sofort wieder bei der Mitglieds-
schaft melden, auch dann, wenn sie noch nicht das Geld haben,
um ihre Beiträge entrichten zu können, damit sie wenigstens
die Zeitung regelmäßig erhalten, um auf dem Laufenden
bleiben zu können. Kommen aber Mitglieder dort in Stel-
lung, wo noch keine Zahlstelle ist, so haben sie sich sofort unter
Angabe ihrer Buchnummer und genauer Adresse bei der
Hauptverwaltung zu melden, wozu eine Postkarte genügt.
Sie werden dann stets pünktlich ihre Zeitung erhalten und
wenn nöthig, auch Agitationsmaterial, um die übrigen Kol-
legen am Orte dem Verbands zuführen zu können.
Jedes Mitglied soll seine Pflicht der Organisation gegen-
über erfüllen und jeder Agitator sein für den inneren Aus-
bau und die Vergrößerung des Verbandes durch Werbung von
neuen Mitgliedern. Je eifriger jedes einzelne
Mitglied nach Kräften hierzu beiträgt, desto
eher sind wir in der Lage, uns überall men-
schenwürdige Existenzbedingungen zu ver-
schaffen!

Die Zahlen der Neuaufnahmen in den letzten Jahren be-
weisen uns das, wonach im Jahre 1895: 827; 1896: 1523;
1897: 1669; 1898: 3218; 1899: 4362; 1900: 5459 und
1901: 4138, zusammen in den sieben Jahren also 21.196 neue
Mitglieder in den Verband aufgenommen wurden. Da wir
nun ohnehin mit ganz bedeutendem Wechsel unter unseren
Berufskollegen zu rechnen haben — mit Ausnahme solcher
Städte, wo bereits Wohnung und Beköstigung ganz oder zu
einem großen Teile aus dem Hause des Meisters besorgt ist,
bleiben, wie wir schon zu wiederholten Malen statistisch nach-
gewiesen haben, die Mehrzahl der Bäckergehülfen nur etwa
fünf bis sechs Jahre im Durchschnitt als solche in ihrem Be-
rufe thätig; ein kleiner Teil davon wird dann selbstständig,
während die Mehrzahl als Handlanger und Tagelöhner in
anderen Beruf übertritt — so müssen wir ohne Zweifel
alles daran setzen, die einmal gewonnenen Mitglieder
wenigstens so lange dem Verbands zu erhalten, so lange sie
noch in unserem Berufe als Gehülfen thätig sind.
Um dieses nun zu erreichen, müssen verschiedene Mittel
angewandt werden, die gemeinsam und planmäßig mit der
notwendigen Energie verwertet, wohl ohne Zweifel einen durch-
schlagenden Erfolg haben müssen.
Die Mehrzahl der Mitglieder gehen uns dadurch ver-
loren, weil sie in ihrer Gleichgültigkeit das pünktliche Beitrags-
zahlen veräußert haben und dann, wenn sie erst eine ganze
Anzahl Wochen mit den Beiträgen im Rückstande sind, fällt
es ihnen zu schwer, die Rückstände nachzuzahlen, und so ver-
fallen sie dem Verbands. —
Andere neugewonnene Mitglieder gehen uns nach kaum
einigen Wochen Mitgliedschaft wieder verloren, wenn sie den
Ort ihres bisherigen Aufenthalts verlassen und sich nicht zu
behefen wissen, wenn sie an einem andern Orte, wo eine
Mitgliedschaft besteht, in Arbeit treten und dort nicht gleich
Verkehr mit den Verbandsmitgliedern bekommen, oder aber
sie kommen an einem Orte in Stellung, wo noch keine Mit-
gliedschaft besteht und wissen es nicht anzufangen, oder ver-
säumen es in ihrer Gleichgültigkeit, sich beim Verbandsvor-
stande als Einzelmitglieder zu melden, von diesem die Zeitung
zu beziehen und an denselben die Beiträge einzusenden.
Die Mehrzahl dieser beiden Kategorien wegen Zahlungs-
säumnis ausgeschlossener Mitglieder sagen aber wohl niemals
die Wahrheit, weshalb sie nicht mehr dem Verbands ange-
hören, wenn sie von neuem aufgemuntert werden, doch ent-
weder ihre rückständigen Beiträge nachzuzahlen oder sich von
Neuem aufnehmen zu lassen, sondern sie haben dem aufdring-
lichen Agitator gegenüber eine andere und zwar erstrebene
Ausrede, schimpfen gewöhnlich auf die Verbandsmit-
glieder der letzten Zahlstelle oder behaupten, „nichts davon
gehabt zu haben“, daß sie Mitglieder waren, und schaden so
dem Verbands ganz eminent, indem sie durch ihre Lebens-

diesem Blatte schon unzählige Male hingewiesen worden.
Hoffentlich bequemt man sich endlich überall dazu, diese Mah-
nung zu befolgen!
Und Material dazu, unsere Versammlungen interessant
zu machen und nicht nur: „Protokollverlesung, Beitragszah-
lung und Verschickenes“ auf die Tagesordnung unserer Ver-
sammlungen setzen zu müssen, dazu liefert unser Fachblatt
Stoff genug. Fast in jeder Nummer werden uns alle inter-
essante Berufsangelegenheiten in Artikeln behandelt und
jeder einigermaßen gewedte Kollege kann sich aus jedem der-
artigen Artikel einen kurzen Vortrag ausarbeiten, wenn er
dahinein Selbstgelesenes und Selbsterlebtes als wirksame Bei-
spiele für die dort gegebenen Anregungen und festgelegten
Grundsätze einfließt. Aber es brauchen auch nicht immer ge-
rade Berufs Kollegen und noch weniger immer vom Gau- oder
Hauptvorstand mit großen Unkosten von auswärts gefandte
Kollegen als Redner aufzutreten, sondern bei dem heutigen
Zusammenschluß der Gewerkschaften, findet man in jeder
Mitgliedschaft am Orte tüchtige Redner aus anderem Berufe,
die gewillt sind, durch gediegene Vorträge unsere Versamm-
lungen lehrreich zu gestalten. Zeit zu unnützen Redereien oder
gar Zänkereien giebt es also in unseren Versammlungen gar-
nicht und man Sorge ferner auch dafür, daß sich nicht jede
Versammlung mit langweiligen inneren Organisationsfragen
zu beschäftigen hat, sondern erledige alles nicht besonders
wichtige von derartigen Fragen in den Vorstandssitzungen.
Wir sagten oben, daß es nur wenige Kollegen sind, die
wegen vermeintlicher Höhe der Beiträge austreten, und das
bestätigt uns drastischer als alles Andere die im vorigen Jahre
vorgenommenen Beitragserhöhungen; erst von 20 auf 30
und dann wegen Einführung der Unterstützungszweige von
30 auf 40 \mathcal{M} pro Woche. Zu unserer aller Freude kann kon-
statirt werden, daß dadurch unsere Mitgliederzahl nicht ge-
ringert, sondern nur größer geworden ist und besonders er-
freulich ist dabei, daß von den 800 Segnern der neuen Ein-
richtung bei der Urabstimmung noch nicht 50 dieserhalb aus
dem Verbands ausgestreten sind. Für die wenigen Ausge-
tretenen ist aber bereits durch die Unterstützungszweige wohl
zwanzigfach Ersatz durch Neuaufnahmen geschaffen.
Auch hat sich gezeigt, daß durch die Unterstützungseinrich-
tungen eine große Anzahl sonst säumiger Zahler jetzt ihre
einmal erworbenen Rechte durch Beitragsrückstände nicht ver-
lieren wollen, sondern eher an das Bezahlen denken und
andere durch ihre Bummellei im Beitragszahlen bereits
verfallene Mitglieder alles daran setzen, nur um nicht ausge-
schlossen zu werden und ihre Mitgliedsrechte sich zu erhalten.
Man weise also in Versammlungen stets kurz darauf hin,
daß die eingeführten Unterstützungszweige es erfordern, daß
jedes Mitglied stets pünktlich die Beiträge entrichtet und daß
durch längeres als achtwöchentliches Nichtzahlen mit dem Beitrag
stets die Rechte auf Unterstützung verliert werden.

an Beiträgen für die Einkassierung verwenden können, damit
endlich überall durch vollbesoldete Einkassierer in den Groß-
städten, durch halbbesoldete Einkassierer oder mit diesem Sach-
entschädigte Bezirkskassierer, in allen anderen Zahlstellen die
Haus- und Werkstättenkassierung, verbunden mit regelmäßiger
Zeitungszustellung zur Einführung gelangt. Dringend zu
wünschen ist, daß dies endlich überall geschieht. Nur wenn
man energisch diese Nothwendigkeit durchführt, werden die
Beitragsrückstände verschwinden und das bedeutet eine ge-
waltige Stärkung der Organisation!
Aber man vergesse auch nicht, am Schlusse jeder Ver-
sammlung die jüngeren Kollegen darauf aufmerksam zu
machen, daß sie sich ordnungsgemäß abzumelden haben, wenn
sie abreisen und daß sie nur dann Reiseunterstützung erhalten
können, wenn dieses geschieht ist. Man schärfte ihnen ferner
eindringlich ein, daß sie nicht nach Berlin, Hamburg, Leipzig,
Dresden, Frankfurt a. M. oder München ihren Weg nehmen,
wo die Arbeitslosigkeit stets eine große ist und sie nach wochen-
langem Warten doch wieder abreisen müssen, wenn ihre Mittel
aufgebraucht sind, weil sie keine Stellung erhalten. Sie sollen
sich vielmehr nach den Städten und Gegenden wenden, wo der
Verband nur schwach oder noch garnicht vertreten ist und
dort für Ausbreitung desselben agitieren, dann ist es auch mög-
lich, dort bessere Arbeits- und Lohnbedingungen zu schaffen.
Die vierteljährlich erscheinende Liste der Verkehrslokale
der Mitgliedschaften soll sich jedes Mitglied aufbewahren,
um es entweder selbst zur Hand zu haben, wenn es auf die
Reise geht oder einem wandernden Kollegen und Mitglied
auszuhändigen zu können.
Ebenfalls ist es nothwendig, in den Versammlungen
stets darauf hinzuweisen, daß Mitglieder, die nach einer an-
deren Stadt verziehen, sich dort sofort wieder bei der Mitglieds-
schaft melden, auch dann, wenn sie noch nicht das Geld haben,
um ihre Beiträge entrichten zu können, damit sie wenigstens
die Zeitung regelmäßig erhalten, um auf dem Laufenden
bleiben zu können. Kommen aber Mitglieder dort in Stel-
lung, wo noch keine Zahlstelle ist, so haben sie sich sofort unter
Angabe ihrer Buchnummer und genauer Adresse bei der
Hauptverwaltung zu melden, wozu eine Postkarte genügt.
Sie werden dann stets pünktlich ihre Zeitung erhalten und
wenn nöthig, auch Agitationsmaterial, um die übrigen Kol-
legen am Orte dem Verbands zuführen zu können.
Jedes Mitglied soll seine Pflicht der Organisation gegen-
über erfüllen und jeder Agitator sein für den inneren Aus-
bau und die Vergrößerung des Verbandes durch Werbung von
neuen Mitgliedern. Je eifriger jedes einzelne
Mitglied nach Kräften hierzu beiträgt, desto
eher sind wir in der Lage, uns überall men-
schenwürdige Existenzbedingungen zu ver-
schaffen!

Die Lohnbewegungen in München und Regensburg.

Die Münchener Bäckerei- und Metzgerei-Verbandsvereine, indem sie folgende Annonce in den 'M.' Neuesten Nachrichten...

Gelehrte Köche, welche in anderen Branchen arbeiten, aber gesonnen sind, wieder zu ihrem gelerntem Gewerbe zurückzukehren...

So will man die, welche man früher durch die traurigen Lohn- und Arbeitsbedingungen aus dem Berufe hinausgedrängt hat...

Am Mittwoch, 21. Mai, fand eine Gehülfsenversammlung statt, noch früher als die in letzter Zeit stattgefundenen...

Die Referenten waren die zu jener Meisterversammlung zugelassen gewesenen Gehülfsenvertreter Nöbl, Freiburger und Herrmann...

Die Referate stimmten im Wesentlichen dahin überein, daß es nicht möglich sei, mit der von den Meistern gebotenen Kost-

entlohnung von 1 A oder nur 90 J mit Weib und Kind auszukommen...

Am Ende spricht die Resolution die Hoffnung aus, daß diejenigen Meister, die bisher schon ihre Gehülfsen...

Die Resolution wird von den Gehülfsen einstimmig angenommen...

Die Gehülfsen beschließen, die Verhandlungen mit den Meistern abbrechen und eventuell am Freitag schon in den Streit zu treten...

Die Gehülfsen beschließen, die Verhandlungen mit den Meistern abbrechen und eventuell am Freitag schon in den Streit zu treten...

Die Gehülfsen beschließen, die Verhandlungen mit den Meistern abbrechen und eventuell am Freitag schon in den Streit zu treten...

Die Gehülfsen beschließen, die Verhandlungen mit den Meistern abbrechen und eventuell am Freitag schon in den Streit zu treten...

Die Gehülfsen beschließen, die Verhandlungen mit den Meistern abbrechen und eventuell am Freitag schon in den Streit zu treten...

dem Zweck angeht, der zu erwartenden Beschäftigung der Gehülfsen über Streit oder Nichtstreit die Gewissen beruhigen sollte zu berathen.

Die Innungsmeister hatten sich also bereits auf das Schlimmste gefaßt gemacht und wenn der Erregung der Kollegen freier Lauf gelassen wäre...

Zu verurtheilen ist nur, daß hier, wie überall die Meister, welche bereits bei dem Streit von 1899 bewilligt haben...

Das Einigungsamt hat zum Mittwoch, 28. Mai, die Verhandlungen überändert und nachmittags findet wieder Gehülfsenversammlung statt.

In Regensburg scheint bereits wieder der 'gute Ton' des Herrn Sabel angewandt zu werden.

Den Gehülfsen zur Kenntniß, daß 1. Von nun an die verschiedenen Lohnklassen nicht mehr anerkannt werden;

2. Sämmtliche Meister bekunden, daß um kein Jota mehr bezahlt wird;

3. Mögen alle mit ihren Arbeitgebern unzufriedene Gehülfsen mit ihren Meistern selbst unterhandeln...

Telegramm vom 28. Mai: Regensburg. Gestern Streit erklärt, 26 Bäckereien mit 59 Gehülfsen bewilligt...

Halte den Zugang nach München und Regensburg fern!

Telegramm aus München (28. 5). Unterhandlungen sehr gut verlaufen. Gehülfsenversammlung die Abmachungen angenommen und auf 2 Jahre festgelegt.

Agitations- und Exzesse.

In acht Tagen vier Nächte auf der Bahn herumtugeln, Tagüber sich in Versammlungen abgeben, das nennen die Kollegen dann Exzesse...

Solche bestialische Extravaganzen werden gewöhnlich den Vertretern des Verbandsvorstandes, auf Reisen zu erlebigen, aufgetragen...

Ja, es ist eine Last, Agitator zu sein! Nur schade, daß nicht auf jeder Agitationsreise an dem sie ausführenden noch eine Praxephar zu la Deffau dorgenommen wird.

Am besten kommt bei solcher Tour immer der Magen weg, dieser Kistling, der schon die Veränderung liebt...

Ja, es ist eine Last, Agitator zu sein! Nur schade, daß nicht auf jeder Agitationsreise an dem sie ausführenden noch eine Praxephar zu la Deffau dorgenommen wird.

Am besten kommt bei solcher Tour immer der Magen weg, dieser Kistling, der schon die Veränderung liebt...

Ja, es ist eine Last, Agitator zu sein! Nur schade, daß nicht auf jeder Agitationsreise an dem sie ausführenden noch eine Praxephar zu la Deffau dorgenommen wird.

Am besten kommt bei solcher Tour immer der Magen weg, dieser Kistling, der schon die Veränderung liebt...

Woher aber das Geld zu holen nehmen, wenn die Dittens kaum zur Stillung der immer wachsenden Magen...

Daß die mit unserer Meister in dem Germanienverein die Zahlen ihrer Delegirten zu den Verhandlungen...

Nicht doch Freunde, das ist nicht die Ursache des Unterliebes, sondern die Meister wissen ganz genau...

Du bleibst mich verwundert an und glaubst das nicht! Da schau her und dann urtheile! Also Verhandlung der Meister: Beide Medlenburg am 19. und 20. Mai in Rößel.

weiter Pfingsttag, den 19. Mai: Empfang der Gäste mit den ankommenden Zügen 4.16 Uhr und 11 Uhr...

Mittwoch, den 21. Mai: Morgens 7-9 Uhr: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Goslar's (Rathhaus, Rathhaus mit Jubiläumsgemälde, Kunsthof, Brusthuck u. v. a.)

Donnerstag, den 22. Mai: Morgens 8 Uhr: Spaziergang (mit Musik) nach dem Gosewässerfall. Dasselbst Frühstück...

Freitag, den 23. Mai: 1. Tag: Harzburg. Von hier mit Wagen über Ilfenburg zum Broden, mit der Brodenbahn nach Wernigerode.

Sonntag, den 25. Mai: 3. Tag: Blankenburg. Mit Wagen nach Thale und Bodetal, zurück nach Thale.

Mittwoch, den 21. Mai: Vormittags 9 Uhr: Generalversammlung der Sterbe- und Unterstützungskasse des Zweigverbandes Diphrensen...

Donnerstag, den 29. Mai: Früh 8 Uhr Sammeln der Kollegen im Junungslokal (Heinz's Restaurant); Spazier-

Donnerstag, den 29. Mai: Früh 8 Uhr Sammeln der Kollegen im Junungslokal (Heinz's Restaurant); Spazier-

Donnerstag, den 29. Mai: Früh 8 Uhr Sammeln der Kollegen im Junungslokal (Heinz's Restaurant); Spazier-

Donnerstag, den 29. Mai: Früh 8 Uhr Sammeln der Kollegen im Junungslokal (Heinz's Restaurant); Spazier-

Mehrereinnahme von 81 112,78 M. zu verzeichnen ist. Wie sehr der Vorstand sich mit Streitfragen zu befassen hatte, geht daraus hervor, daß allein in einer Vorstandssitzung nicht weniger als 35 Streits und Streitgegenstände auf Tagesordnung standen. Besonders in kleineren Städten ist die Streitfrage oft sehr problematischer Natur. Leider ging auch der Münchener große Kampf um den Neunhunderttag verloren, bei welcher Gelegenheit übrigens ein Darlehen von 136 000 M. aufgenommen werden mußte, das mittlerweile zurückgezahlt ist. Eine behavensliche Meinungsverschiedenheit entstand anlässlich des Kellnerstreits mit dem Frankfurter Gauvorstand, dessen Stellungnahme zu verurteilen sei. Die Abstimmung über die Frage der Einführung der Arbeitslosenunterstützung zeitigte das Resultat, daß die letztere mit 24 907 gegen 24 037 Stimmen beschlossen wurde. Damit steht der Verband vor einem bedeutungsvollen Schritt, der auch zugleich eine Beitragserhöhung notwendig macht. In der Diskussion über die Preise verteidigte Verbandsgeschäftsführer Röske-Hamburg mit Erfolg seinen bekannten Artikel zum Generalfest der Glasarbeiter. Dieser abmahrende Artikel sei nötig gewesen, um die anderen Gewerkschaften vor Schädigungen zu bewahren. Der Generalfest sei ohne genügende Vorbereitung eingeleitet. Der Vorstand des Glasarbeiterverbandes sei weniger schuldig als eine Anzahl unverantwortlicher Dränger in den Zweigvereinen. Die Generalversammlung lehnte mit großer Mehrheit ein Labelsodium gegen Röske ab. Im weiteren Verlaufe der Tagung fand folgende Resolution Annahme: Der Verbandstag steht davon ab, zu ver dem Gewerkschaftstongress unterbreiteten Vorlage, betreffend die Versicherung der Angestellten gegen Invalidität, Witwen- und Waisenunterstützung, Stellung zu nehmen, überläßt vielmehr seinen Delegierten zum Gewerkschaftstongress die freie Entscheidung in der Frage. Sollte der Gewerkschaftstongress die Versicherungsfrage errichten, dann übertragen wir dem Ausschuss die Entscheidung, wie weit der Verband zur Beitragsleistung für seine Beamten sich verpflichten soll. Da die Einführung der Arbeitslosenunterstützung durch Abstimmung beschlossen, erhöhte die Generalversammlung den Wochenbeitrag von 25 auf 35 S. Der Vorstand wurde vollständig wiedergewählt. Die Gehälter für die gewählten Vorstandsmitglieder wurden auf 240 M. mit einer jährlichen Zulage von 60 M. bis zum Betrage von 2400 M. die der Hülfssarbeiter auf 1800 M., steigend bis zu 2000 M. festgesetzt und der Ferienurlaub von 8 auf 14 Tage verlängert. Die nächste Generalversammlung findet 1904 in Leipzig statt.

Die Generalversammlung des Brauerverbandes tagte in Hamburg. Der Verband zählt jetzt 13 600 Mitglieder. Das Verbandvermögen beträgt 93 780 Mark. Nach dem neu beschlossenen Statut dürfen Forderungen an die Arbeitgeber nicht mehr ohne Wissen und Genehmigung des Verbandsvorstandes gestellt werden; auch das am Orte bestehende Gewerkschaftsgericht ist um seine Einwirkung zu ersuchen. Werden so gestellte Forderungen von den Arbeitgebern abgelehnt, so dürfen dennoch weitere Schritte, insbesondere Streiks, nicht ohne Zustimmung der Verbandsleitung unternommen werden. Ein Antrag der holländischen Landesleitung, beim Reichstage wegen Abschaffung der Sonntagsarbeit zu petitionieren, wurde abgelehnt, dagegen beschlossen, Material über die Arbeitsdauer und Sonntagsarbeit im Brauergewerbe zu sammeln und auf schärfere gesetzliche Bestimmungen darüber hinzuwirken. Der nächste Verbandstag wird 1904 in Frankfurt a. M. abgehalten werden.

Der Jahresbericht des Verbandes der deutschen Buchdrucker weist auch für 1901 wieder auf interessante Zahlen auf, von denen wir die hauptsächlichsten mittheilen: Die Gesamtumsätze betragen im Berichtsjahr 1 722 171,68 M., die Gesamtumsätze dagegen 1 651 200,29 M.; es verbleibt somit ein Ueberschuß von 70 971,39 M. Unter den Einnahmen sind hervorzuheben: Einzahlungen 3479 M., Beiträge 1 559 174 M., Zinsen 106 155,45 M. Die hauptsächlichsten Ausgaben sind folgende: Mitarbeiterunterstützung 245 939,21 M., Arbeitslosenunterstützung 513 943,50 M., Mahnungsgelder und Umzugslosien 95 636,40 M., Krankenkassenunterstützung 573 732,29 M., Invalidenunterstützung 122 109 M. Der Kassenbestand betrug am 31. März 1901 3 092 155,02 M. — Im Ganzen hat der Verband von 1896 bis 1901 an Unterstützungen 5 702 502,61 M. ausbezahlt, und zwar 2 243 892,25 M. in den Jahren 1896, 1897 und 1898 und 3 458 701,36 M. in den Jahren 1899, 1900 und 1901. Die Ausgaben der letzten drei Jahre, welche ein Mehr von 1 214 899,11 M. gegenüber denen der ersten betragen, lassen sich durch die Wirkung der Krise erklären. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug am Ende des Jahres 1901 2261 Mitglieder = 7 1/2 p. H. das ganze Jahr durchschnittlich. In Betrachtung wurden 32 349,80 M. bezugslos. Die Auflage des „Correspondenz“ beträgt zur Zeit 22 250, welche ist seit 1896 um 11 000 Exemplare gestiegen. Auch der Mitgliederbestand ist in den letzten sechs Jahren um 16 p. H. gestiegen. Die Zahl der Druckereien, in welchen Mitglieder beschäftigt werden, beträgt 1045. An andere Gewerkschaften leitete der Verband an finanziellen Verleihen in den letzten sechs Jahren rund 300 000 M., aus der Hauptkassette betrug der Verbleib in denselben Zeitraum 74 573 M. Direkt aus Mitgliedsbeiträgen wurden ferner unterstützt die Hamburger Postarbeiter mit 30 000 M., die Reichsleiter Arbeiter mit 10 000 M. Auch die englischen Maschinenbauern mit 30 000 M. Wenn man noch die Unterstützungen aus den Gew., Bezirks-, Ortsvereinen in Betracht zieht, so kann man ohne Uebertriebung sagen, daß der Verband in den letzten sechs Jahren an andere Gewerkschaften die betragsmäßig Summe von 200 000 M. ausbezahlt hat. Ein solches Zeichen von Solidaritätsgelühl.

Verchiedenes.

Der Reichsrat für Arbeiterstatistik hat an Stelle der Ausschüsse für Arbeiterstatistik sechs und der statistischen Abtheilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes beauftragt werden soll, nicht noch den vom Reichsminister des Reichsanwaltschaftlichen Bestimmungsgesetzes folgende Aufgaben zu erfüllen haben: er hat 1. auf Veranlassung des Reichsanwaltschaftlichen Ausschusses (Reichsanwaltschaft des Innern) die Reichsanwaltschaftlichen Einrichtungen, ihre Durchführung und Berechnung, sowie ihre Ergebnisse zu untersuchen; 2. in Fällen, in denen es zur Ergänzung des statistischen Materials erforderlich erscheint, Ansuchenpersonen zu berücksichtigen; 3. den Reichsanwaltschaftlichen Ausschüssen für die Botanik oder Durchführung arbeiterstatistischer Einrichtungen zu unterstützen. Der Reichsrat besteht aus einem Vorsitzenden und vierzehn Mitgliedern, von denen sechs der Bundesräthe und sieben der Reichstagsmitglieder sind. Die Hälfte der Mitglieder sind für die Dauer jeder Legislaturperiode. Der Reichsrat ist beauftragt, in seinen Sitzungen Arbeiter und Arbeiterinnen in gleicher Zahl als Männer mit beratender Stimme zuzulassen. Die Sitzungen müssen erfolgen, wenn sie vom Bundesrat oder dem Reichsanwaltschaftlichen Ausschuss des Reichsanwaltschaftlichen Ausschusses (Reichsanwaltschaft des Innern) beantragt sind. Der Reichsanwaltschaftlichen Ausschuss (Reichsanwaltschaft des Innern),

sowie die Landesregierungen sind befugt, zu den Sitzungen des Reichsrats und der Ausschüsse Vertreter zu entsenden, welche jederzeit gehört werden müssen. Die Vertreter sind dem Vorsitzenden namhaft zu machen. Als Mitglieder des Bundesrats und des Reichstages werden, wie verlautelet, in den Reichsrat in erster Linie dieselben Herren gewählt werden, welche bereits der arbeiterstatistischen Kommission angehörten. Von der arbeiterstatistischen Abtheilung des statistischen Amtes bis zum Arbeitsamt, und von dem Reichsrat für Arbeiterstatistik bis zur Arbeitskammer ist noch ein recht weiler Weg.

Wie vernünftige Menschen über die Gewerkschaft denken. In Randers (Dänemark) sollte ein „Christlicher Arbeiterbund“ gegründet werden, um Streikbrecher anzuzuerben. Derselben Beginnen sehen sich zwei Geistliche mit folgenden Ausführungen entgegen. Der Eine: „Es ist meine Ueberzeugung, daß die Gewerkschaftsbewegung Nutzen gebracht hat und ganz besonders auch die moralischen Eigenschaften der Arbeiter erhöht hat. Lebte man fern von anderen Menschen, so mag man thun, was man will. Lebte man aber mit so vielen zusammen, so hat man Rücksicht auf die Allgemeinheit zu nehmen und vor Allem nichts zu thun, was die Arbeitsbedingungen der anderen beeinträchtigen kann. Man soll sich nicht weigern, einem Fachverein beizutreten mit der Motivierung, daß man damit vielleicht etwas Böses begehren könnte. Denn dann könnte man ja auch nicht Staats-, noch Gemeindeglieder sein, wenn jeder Einzelne die Verantwortung für jede Handlung dieser Gemeinden tragen würde.“ Der Andere: „Es ist meine Meinung, daß die Vorkämpfer der Organisation die tüchtigsten und rechtschaffensten Arbeiter sind, während an den Streikbrechern oft ein „moralischer Haken“ gefunden wird. Es liegt eine große Gefahr darin, mit einer ökonomischen Bewegung den Namen Christi zu verknüpfen. Wir Geistlichen protestieren energisch dagegen, daß es Gottes Wort sein sollte, als Streikbrecher zu arbeiten.“

Agitationsversammlungen.

Auf Beschluß des Verbandsvorstandes werden die beiden Delegierten zum Gewerkschaftstongress in einer Reihe von Städten Versammlungen abhalten. Tagesordnung in allen Versammlungen (mit Ausnahme von Hannover): „Die eingeführte Arbeitslosen- und Krankenunterstützung des Verbandes als Förderer unserer Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen.“

- Kollege Allmann referirt in:
Hannover, Dienstag den 3. Juni;
Dortmund, Mittwoch, den 4. Juni, Nachmittags 6 Uhr, bei H. Mühlhausen, 1. Kampstr. 73;
Essen a. R., Donnerstag, den 5. Juni, in der Borussia;
Duisburg, Freitag, den 6. Juni;
Eberfeld, Sonnabend, den 7. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im „Monopol“, Hofampferstr. 50 (neben „Deutscher Kaiser“);
Düsseldorf, Sonntag, den 8. Juni, Morgens 11 Uhr, im „Rühlfischen Lokal“;
Köln a. Rh., Dienstag, den 10. Juni;
Mainz, Mittwoch, den 11. Juni;
Mannheim, Donnerstag, den 12. Juni;
Paderborn, Donnerstag, den 12. Juni;
Pirmasens, Freitag, den 13. Juni;
St. Johann-Saarbrücken, Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Kaiserpalast, Dafenstr. 9.
Kollege Heßhold referirt in:
Weidelsberg, Sonntag, den 22. Juni;
Freiburg i. Br., Dienstag, den 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr im Storchenthal;
Mühlhausen i. E., Mittwoch, den 25. Juni, bei Weßbacher, Am Rosenthalmarkt;
Straßburg, Donnerstag, den 26. Juni;
Karlsruhe, Freitag, den 27. Juni, im „Auerhahn“, Schützenstraße;
Darmstadt, Sonntag, den 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im „Saffhaus“ zur Altstadt, Schalkengasse 3;
Frankfurt a. M., Sonntag, den 30. Juni;
Offenbach a. M., Dienstag, den 1. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im „Storch“, Schalkstraße;
Gießen, Mittwoch, den 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im „Wiener Hof“, Johannisstraße;
Kassel, Donnerstag, den 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr, bei Buchbach, Schäfergasse.
Die Kollegen werden ersucht, überall für guten Besuch dieser Versammlungen zu sorgen!

Daßung.

In der Woche vom 19 bis 25. Mai gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein:
Für Monat April: Mittelglieder Bergedorf 15.—, Chemnitz 12.30, L.-b.-g.-h.-f.-h.-f. 6.90, Altenburg 11.10, Rent.-W.-h.-l.-h.-h.-h.-h. 12.90, Dresden 7.—, Lüneburg 15.60, Leipzig-Dresden 20.10, Gießen 8.40, Landsküt 20.10.
Für März und April: Jülicher 20.70.
Von Einzugschneidern der Hauptkasse: F. M., Ründen 1.16; F. S., Esch 1.60.
Für Hannover: J. B., Ründen 1.50; F. S., Ründen 5.—; D. E., Hamburg 1.60; G. W., Neubulow 1.60.
Für Göttingen: C. B., Dittensen 2.—.
Der Kassapflichter, Fr. Friedmann.

Anzeigen.

Lotterie-Loose in beliebiger Auswahl
empfiehlt allen Kollegen
R. Langhans, Alst. 13, I.
(Streng reelle und diskrete Bedienung.)

Bäcker-Einkaufsquelle
Größte Auswahl in neuen und getragenen Herrenkleidern, sowie Anfertigung nach Maass zu bekannt billigsten und reellsten Preisen.
J. H. Bloch,
München, Braunstr. 3/6, im Verbandslokal.

Cafe Wittelsbach
Berzog Wilhelmstraße.
Grösster Rendezvousplatz
der
Bäcker Münchens.
Jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag waren 3—400 Bäckergehülfen zu treffen. Von jetzt ab ebenfalls wieder größter
Hauptsammelplatz.
Belannt schönes Separat-Lokal für die Bäcker steht zur Verfügung. Großer Billardsaal u. ff. Kaffee, Biere u. sonstige Getränke.
Hochreichem Besuch sieht freundlichst entgegen
Franz Strobl u. Frau.

Das Kleingewerbe
insonderheit
Das Bäcker-, Conditoren- und Fleischer-Gewerbe
monographisch und statistisch bearbeitet von
Friedr. Schomerus, Dr. der Staatswissenschaften.
Dieses hochinteressante Werk sollte in keiner Vereinsbibliothek obiger Berufe fehlen. Für jeden Kollegen lesenswerth, weil es statistisch von Beginn des 19ten Jahrhunderts an die Entwicklung dieser Berufe vorführt!
Zu beziehen zum Preise von Mk. 2 (einschl. Porto) durch die Expedition dieses Blattes.

Versammlungs-Anzeiger.
Altona. (Sektion Weißbäcker.) Mittel-Berf. Mittwoch, 4. Juni, Nachm. 4 1/2 Uhr, bei Fr. Eshoff, Gr. Freiheit.
Altona. (Sektion Grobbäcker.) Mittel-Berf. Sonnabend, 14. Juni, Abends 7 1/2 Uhr, bei Wv. Ebler, Koberstr.
Altona. Öffentliche Berf. Sonntag, 1. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr bei Eshoff, große Freiheit 58—60. (Referent: Arbeitersekretär Müller.)
Bergedorf. Mittel-Berf. Sonntag, 8. Juni, Nachm. 3 1/2 Uhr, bei W. Stille, Sachsenstraße.
Berlin. Mittel-Berf. Dienstag, 10. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr, im „Köpenicker Hof“, Köpenickerstr. 11—12. (Anschließend Mittel-Berf. der Hülfskasse.)
Börsen. Mittel-Berf. Sonntag, 1. Juni, bei Herrn Gunkler, Schützenbahn 8.
Braunschweig. Mittel-Berf. Sonntag, 8. Juni, im „Gewerkschaftshaus“, Werder 32.
Barmen. Öffentl. Berf. Sonntag, 1. Juni, Morgens 11 Uhr, im Viktoria-Saal, (früher Centralhot.).
Düsseldorf. Mittel-Berf. Sonntag, 1. Juni, Vorm. 10 1/2 Uhr, bei Meier, Königsallee.
Dresden. Mittel-Berf. Donnerstag, 5. Juni, Nachm. 4 Uhr, in der „Klosterküche“.
Dortmund. Mittel-Berf. Sonntag, 8. Juni, Nachm. 4 Uhr, bei Mühlhausen, 1. Kampstr. 73.
Essen a. d. Ruhr. Mittel-Berf. Sonntag, 1. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in der „Vorussia“.
Eberfeld. Mittel-Berf. Sonntag, 8. Juni, Vorm. 11 Uhr, bei Keull, Klostergasse 26.
Frankfurt a. M. Mittel-Berf. Mittwoch, 4. Juni, Vorm. 10 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Stolzstr. 13.
Hamburg. (Bezirk Georg-Borghafen.) Zusammenkunft Mittwoch, 4. Juni, Nachm. 4 Uhr, bei Martens, Wandsbeder Chaussee 2.
Hamburg. Öffentl. Berf. am Mittwoch, 4. Juni, Nachm. 5 1/2 Uhr, bei Möller, Mühlenstr. 30.
Hamburg. Mittel-Berf. Sonntag, 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr bei Lüffenhof, 1. Bergstr. 7.
Hiel. Mittel-Berf. Mittwoch, 11. Juni, Nachm. 5 Uhr, bei Seemann, Schevenbrücke.
Kassel. Mittel-Berf. Donnerstag, 12. Juni, bei Buchbach, Schäfergasse 14.
Lübeck. Mittel-Berf. Sonntag, 8. Juni, Nachm. 3 Uhr, im Vereinshaus, Johannisstr. 50.
Lüneburg. Mittel-Berf. Donnerstag, 5. Juni, Nachm. 4 1/2 Uhr, in der „Lambertibierhalle“.
Meuselwitz. Mittel-Berf. Sonntag, 1. Juni, im „Kloster“.
Neumünster. Mittel-Berf. Sonntag, 1. Juni, Nachm. 4 Uhr, bei Kellermann, Bönerstr. 7.
Nürnberg. Mittel-Berf. Dienstag, 3. Juni, Nachm. 5 1/2 Uhr, im „Goldenen Rörler“, Döbmannsplatz.
Offenbach a. M. Mittel-Berf. Dienstag, 3. Juni, Nachm. 2 Uhr, Stadt Heid. lberg, Gr. Biergrund 43.
Posen. Mittel-Berf. Donnerstag, 12. Juni, Mittags 1 1/2 Uhr, im Restaurant Verndt, Thiergartenstr. 8. (Der Vertrauensmann ist jeden Tag 11 Uhr Morgens im Bureau des Gewerkschaftslokals, Breitestr. 21, 1. Etage, zu sprechen.)
Pflanzen i. Bogtl. Mittel-Berf. Sonntag, 8. Juni, im „Eberthal“, Söhnigerstraße.
Rostock. Mittel-Berf. Mittwoch, 4. Juni, Nachmittags 6 Uhr, bei Fr. Uech, An der Brücke.
St. Johann-Saarbrücken. Mittel-Berf. Sonntag, 1. Juni, Nachm. 3 Uhr, im Kaiserpalast, Dafenstr. 9.
Stuttgart. Mittel-Berf. Donnerstag, 5. Juni, Nachm. 3 Uhr, im „Römischen König“, Polzstr. (Mit Vortrag).
Witten a. d. R. Mittel-Berf. Sonntag, 8. Juni, Nachm. 4 Uhr, bei E. Hety, Bahnhofsstr.

Für die Redaktion verantwortlich: D. Allmann, Hamburg, Marktstraße 27. — Verlag von D. Allmann, Hamburg. Druck von Fr. Meyer, Hamburg-Eilbek, Kriedenstr. 4.